



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen: 102 50 331.1

Anmeldetag: 29. Oktober 2002

Anmelder/Inhaber: Roche Diagnostics GmbH, Mannheim/DE

Bezeichnung: Testelementanalysesystem

IPC: G 01 N 33/50

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 7. August 2003
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Klostermeyer'.

Klostermeyer

5

Anmelder: Roche Diagnostics GmbH,
Mannheim, DE

10

Testelementanalyzesystem

- 15 Die Erfindung betrifft ein Testelementanalyzesystem zur analytischen Untersuchung einer flüssigen Probe sowie Testelemente für ein solches Analysesystem und ein Verfahren zu deren Herstellung.
- 20 Zur qualitativen und quantitativen Analyse von Bestandteilen einer flüssigen Probe, insbesondere einer Körperflüssigkeit von Menschen oder Tieren, werden in großem Umfang Testverfahren eingesetzt, die mit Testelementen arbeiten. Die Testelemente enthalten Reagenzien. Zur
- 25 Durchführung einer Reaktion wird das Testelement mit der Probe in Kontakt gebracht. Die Reaktion von Probe und Reagenz führt zu einer für die Analyse charakteristischen Veränderung des Testelementes, die mit Hilfe eines geeigneten Auswertegerätes ausgewertet wird. Das Auswertegerät
- 30 ist in der Regel zur Auswertung eines ganz bestimmten Typs von Testelementen eines bestimmten Herstellers geeignet. Die Testelemente und das Auswertegerät bilden wechselseitig aufeinander abgestimmte Bestandteile und werden insgesamt als Analysesystem bezeichnet.

35

Es sind zahlreiche unterschiedliche Testelement-Typen bekannt, die sich durch das Meßprinzip und die verwendeten Reagenzien sowie durch ihren Aufbau unterscheiden.

- 5 Hinsichtlich des Meßprinzips sind colorimetrische Analysesysteme besonders weit verbreitet. Bei Ihnen führt die Reaktion der Probe mit den in dem Testelement enthaltenen Reagenzien zu einer Farbänderung, die visuell oder
10 mittels einer photometrischen Meßeinrichtung gemessen werden kann. Daneben haben elektrochemische Analysesysteme eine große Bedeutung erlangt, bei denen die Reaktion der Probe mit den Reagenzien des Testelementes zu einer elektrisch meßbaren Änderung (einer elektrischen Spannung oder eines elektrischen Stromes) führt, die mit
15 einer entsprechenden Meßelektronik gemessen wird.

- Hinsichtlich des Aufbaus sind insbesondere streifenförmige Testelemente (Teststreifen) gebräuchlich, die im wesentlichen aus einer länglichen Tragschicht aus Kunststoffmaterial und darauf angebrachten Testfeldern bestehen. Die Testfelder bestehen in der Regel aus einer oder mehreren Reagenzien enthaltenden Testschichten. Solche Teststreifen werden in großem Umfang insbesondere für
20 Blut- und Urinuntersuchungen verwendet.

- 25 Bei einem zweiten Typ von Testelementen, der bisher nur in geringem Umfang praktisch angewendet wird, ist ein Testfeld ähnlich wie ein photographisches Diapositiv von einem Rahmen umgeben. Solche Testelemente werden als
30 "Testträger mit Rahmen" und in der englischsprachigen Fachliteratur als "analysis slides" bezeichnet. Das Testfeld dieses Testelementtyps besteht in der Regel aus einer oder mehreren Testschichten, die von dem Rahmen gehalten werden und für colorimetrische Tests geeignete
35 Reagenzien enthalten. Nach Aufgabe der Probe auf das

Testfeld und Ablauf der Testreaktion kann die Farbbildung, meist auf der gegenüberliegenden Seite (also in der Regel der Unterseite) des Testfeldes, beobachtet bzw. photometrisch vermessen werden. Derartige Testelemente mit Rahmen sind beispielsweise aus dem US Patent 5,173,261 bekannt.

Daneben sind für spezielle Anwendungsfälle Sonderformen von Testelementen vorgeschlagen worden. Beispielsweise wird in der EP 0312394 A2 ein Testelement für Immuntests beschrieben, bei dem eine Membran, die immunchemische Reagenzien enthält, in einem kegelstumpfförmigen Kunststoffteil eingespannt ist. Das Kunststoffteil wird auf eine Spritze aufgesetzt, um mittels des Spritzenkolbens eine Flüssigkeit durch die Membran zu saugen und dadurch die bei diesem Testtyp erforderliche Trennung gebundener und freier Reagenzbestandteile zu ermöglichen.

Meist werden Testelement-Analysen manuell durchgeführt. Es sind jedoch auch bereits zahlreiche Analysesysteme vorgeschlagen worden, bei denen die Analyse teilweise oder vollständig automatisch abläuft. Die Auswertegeräte solcher Systeme enthalten in der Regel folgende Baugruppen:

- einen Testelement-Vorratsbehälter, in dem eine Mehrzahl von Testelementen vorrätig gehalten wird,
- eine Probenaufgabeeinrichtung, an der das Testelement mit der Probe in Kontakt gebracht wird,
- eine Meßeinrichtung, mit der an einem in einer Meßposition (die mit der Probenaufgabeposition übereinstimmen oder von dieser verschieden sein kann) befindlichen Testelement eine für die Analyse charakteristische Meßgröße gemessen wird, und

- eine Transporteinrichtung, durch die je ein Testelement aus dem Testelement-Vorratsbehälter entnommen, zu der Probenaufgabeeinrichtung transportiert und erforderlichenfalls nach Kontaktierung mit der Probe zu der Meßposition weitertransportiert wird.

Zur konstruktiven Gestaltung wurden ganz unterschiedliche Vorschläge gemacht. Beispielsweise sind in den US-Patenten 3,932,133 und 4,876,204 Auswertegeräte beschrieben, bei denen der Testelement-Vorratsbehälter als Magazin ausgebildet ist, in dem eine Mehrzahl von Teststreifen übereinander gestapelt vorrätig gehalten werden. Um sie von dort zu entnehmen und zu den nachfolgenden Bearbeitungsstationen zu transportieren, ist eine Transporteinrichtung mit einem Greifer vorgesehen, der jeweils einen Teststreifen ergreift.

In der GB 2014113 A der EP 0054849 und dem US-Patent 5,143,694 werden unterschiedliche Entwicklungen beschrieben, denen gemeinsam ist, daß Teststreifen mittels einer Transporteinrichtung kontinuierlich quer zu ihrer Längsrichtung an den erforderlichen Bearbeitungsstationen vorbei transportiert werden. Hierzu dient bei der GB 2014113 eine Zylinderwalze, bei der EP 0054849 ein kontinuierlich transportierter Papierstreifen und bei dem US-Patent 5,143,694 ein System von Transportfingern, die die Teststreifen über in einem Kunststoffeinsatz ausgebildeten Schienen von einer Aufgabeposition über eine Meßstation bis zu einem Abfallbehälter schieben.

30

Alle diese automatisch arbeitenden Testelementanalyse-systeme haben einen hohen Platzbedarf. Sie sind konstruktiv aufwendig und benötigen relativ viel elektrische Energie. Deshalb eignen sie sich nicht für kleine tragbare batteriebetriebene Analysesysteme, wie sie insbeson-

35

dere für die Blutzucker-Selbstkontrolle ("home monitoring") von Diabetikern gebräuchlich sind.

- Um auf dem Gebiet der Blutzucker-Selbstkontrolle eine vereinfachte Handhabung zu erreichen, wird in der EP 0823635 eine spezielle Form von Testelementen vorgeschlagen, bei denen das Testfeld in die Stirnfläche einer Halterung integriert ist, die kegelstumpfförmig oder pyramidenstumpfförmig ausgebildet ist. Eine Mehrzahl der Testelemente wird in einem röhrenförmigen Magazin übereinander gestapelt und derartig bereitgehalten, daß ein entsprechend ausgebildetes Auswertegerät jeweils auf das oberste Testelement in dem Magazin gesteckt werden kann. Dabei schnappt ein Vorsprung des Testelementes in einer entsprechenden Vertiefung am Kopf des Auswertegerätes ein, so daß eine Verbindung zwischen dem Testelement und dem Auswertegerät hergestellt wird. Anschließend wird das an dem Gerät befestigte Testelement mit einem Blutstropfen in Kontakt gebracht, der beispielsweise an einer Fingerspitze erzeugt wurde. Die aufwendige Form dieser Testelemente verursacht erhebliche Kosten. Dennoch wird die Handhabung gegenüber konventionellen Teststreifen nicht wesentlich vereinfacht.
- In der EP 0922959 ist ein Analysesystem beschrieben, das einen feuchtigkeitsdichten Vorratsbehälter für Testelemente und ein Auswertegerät umfaßt. Das Auswertegerät ist mit zwei Führungsnuten versehen, nämlich einer Führungsnut, die auf eine entsprechende Profilierung der Testelemente abgestimmt ist und eine zweite Führungsnut, die mit einem entsprechenden Führungselement des Vorratsbehälters zusammenwirkt. Um ein Testelement aus dem Vorratsbehälter zu entnehmen und in der Testelement-Halterung des Auswertegerätes zu platzieren, werden beide Komponenten zusammengesteckt, wobei eine direkte Übernahme eines Testele-

menten aus dem Vorratsbehälter in das Gerät stattfindet. Dadurch wird die Handhabung erleichtert, jedoch ist die Konstruktion relativ aufwendig und der Materialverbrauch für die Herstellung der Testelemente ist verhältnismäßig
5 hoch.

Der Erfindung liegt auf dieser Basis die Aufgabe zugrunde, ein Testelementanalyzesystem zu schaffen, bei dem eine Verbesserung der Handhabung, insbesondere hinsichtlich der Entnahme der Testelemente aus einem Vorratsbehälter und ihrer Zuführung zu einer Probenaufgabeposition des Auswertegerätes mit geringem Aufwand erreicht wird. Die Konstruktion soll einfach sein und sich auch für kleine, tragbare, batteriebetriebene Analysesysteme eignen.
15

Diese Aufgabe wird gemäß einem ersten Hauptaspekt der Erfindung gelöst durch ein Testelementanalyzesystem, umfassend Testelemente mit einem Testfeld, das zur Durchführung einer Analyse mit der Probe in Kontakt gebracht wird, wobei die Reaktion eines in der Probe enthaltenen Analyten mit mindestens einem in dem Testelement enthaltenen Reagenz zu einer für die Analyse charakteristischen Änderung einer Meßgröße führt, und ein Auswertegerät mit
20 einem Testelement-Vorratsbehälter, an der eine Mehrzahl von Testelementen zur Entnahme an einer Entnahmeposition vorrätig gehalten wird, einer Probenaufgabeposition, an der das Testfeld jeweils eines Testelementes mit der Probe in Kontakt gebracht wird, einer Transporteinrichtung, durch die je ein Testelement an der
30 Entnahmeposition aus dem Testelement-Vorratsbehälter entnommen und zu der Probenaufgabeposition transportiert wird, und einer Meßeinrichtung, mittels der an einem Testelement die für die Analyse charakteristische Meßgröße gemessen wird, bei welchem die Testelemente einen
35

- das Testfeld wenigstens teilweise umgebenden Rahmen mit einem am äußeren Umfang der Testelemente umlaufenden nach außen gerichteten Greifrand aufweisen, die Transporteinrichtung eine Greifeinrichtung zum Greifen je eines
- 5 Testelementes aufweist, und je ein Testelement auf mindestens einem Teil des Transportweges von der Entnahmeposition zu der Probenaufgabeposition mittels der Greifeinrichtung an seinem Greifrand festgehalten wird.
- 10 Gemäß einem zweiten Hauptaspekt der Erfindung wird die Aufgabe gelöst durch ein Testelement-Analysesystem, umfassend Testelemente mit den zuvor erläuterten Eigenschaften, einen Testelement-Vorratsbehälter, in dem eine Mehrzahl von Testelementen zur Entnahme an einer Entnahmeposition des Vorratsbehälters vorrätig gehalten wird,
- 15 und ein Auswertegerät mit einer Testelement-Halterung zur Positionierung von jeweils einem Testelement in einer Probenaufgabeposition, an der sein Testfeld mit der Probe in Kontakt gebracht wird, und mit einer Meßeinrichtung
- 20 zum Messen der für die Analyse charakteristischen Meßgröße, bei welchem die Testelemente einen das Testfeld wenigstens teilweise umgebenden Rahmen mit einem am äußeren Umfang der Testelemente umlaufenden nach außen gerichteten Greifrand aufweisen, der Durchmesser des Rahmens von dem Greifrand aus in beiden senkrecht zu der
- 25 Testfeldebene verlaufenden Raumrichtungen (Z^+ und Z^-) zunimmt, und das System eine Greifeinrichtung einschließt, mittels der je ein Testelement bei der Entnahme aus dem Vorratsbehälter an seinem Greifrand gehalten wird.
- 30 Gegenstand der Erfindung sind auch für derartige Testelement-Analysesysteme geeignete Testelemente und ein Verfahren zu deren Herstellung.

Die Erfindung ist sowohl für colorimetrische als auch für elektrochemische Analysesysteme geeignet. Als Testfeld wird hier derjenige Bereich des Testelementes bezeichnet, der mit der Probe in Kontakt gebracht und dabei von der Probe benetzt wird. Der Rahmen, der das Testfeld umgibt, muß nicht von einem gesonderten Bauteil gebildet werden. Insbesondere bei elektrochemischen Testelementen ist es zweckmäßig, wenn das Testfeld und der Rahmen einstückig aus einem Kunststoffteil hergestellt sind, wobei auf oder in der Testfeldoberfläche die erforderlichen Elektroden integriert sind. In jedem Fall wird der Rahmen, der das Testfeld zumindest teilweise umgibt, nicht von der Probe benetzt und weist den am äußeren Umfang des Testelementes umlaufenden Greifrand auf.

15

Durch die Erfindung werden wesentliche Vorteile erreicht:

- Die Testelemente können einfach und kostengünstig hergestellt werden. Der zweckmäßigerweise aus Metall oder einem Kunststoffmaterial (das bevorzugt ein Polycarbonat oder einen Polyester enthält) hergestellte Rahmen kann sehr dünn und schmal gestaltet werden. Dadurch wird nicht nur der Materialverbrauch, sondern auch das Verpackungsvolumen der Testelemente reduziert, d.h. eine große Zahl von Testelementen kann in einem Magazin mit relativ geringem Volumen vorrätig gehalten werden. Entsprechend wird auch der Raumbedarf für einen zur Aufnahme verbrauchter Testelemente geeigneten Abfallbehälter reduziert.
- Die Transporteinrichtung automatischer Auswertegeräte kann mit einem Minimum beweglicher Teile sehr einfach konstruiert werden.
- Auch die teilweise Mechanisierung der Handhabungsschritte durch Verwendung eines Systems, das als funktional aufeinander abgestimmte Elemente einen speziel-

30

len Vorratsbehälter und ein entsprechendes Auswertegerät (wie bei der erwähnten EP 0922959) umfaßt, ist mit geringerem Aufwand möglich.

- Zugleich wird eine zuverlässige Funktion erreicht.
5 Dies gilt in besonderem Maße, wenn das Querschnittsprofil des Rahmens im Bereich des Greifrandes so gestaltet ist, daß die Verbindung zwischen den Greifarmen und dem Testelement nicht nur auf Kraftschluß, sondern auf Formschluß basiert. Konkret wird dies da-
10 durch erreicht, daß der Durchmesser des Rahmens von der Greiffläche aus in mindestens einer senkrecht zu der Testfeldebene verlaufenden Richtung unter Ausbildung einer vorspringenden Schulter zunimmt.
- 15 Die Erfindung wird nachfolgend anhand von in den Figuren schematisch dargestellten Ausführungsformen näher erläutert. Die beschriebenen Besonderheiten können einzeln oder in Kombination verwendet werden, um bevorzugte Ausgestaltungen der Erfindung zu schaffen. Es zeigen:
20
Fig. 1 eine perspektivische Prinzipsskizze der Bewegung einer Greifeinrichtung zum Transport eines Testelementes zwischen drei Funktionspositionen eines Auswertegerätes.
25
Fig. 2 eine perspektivische, teilweise aufgeschnittene Darstellung einer alternativen Ausführungsform eines Testelementes.
30
Fig. 3 eine perspektivische, teilweise aufgeschnittene Darstellung eines Stapels der Testelemente gemäß Figur 2.
Fig. 4 eine Darstelllung des Ausschnitts A aus
35 Figur 3.

- 5 Fig. 5 eine perspektivische Darstellung eines Greifar-
mes bei der Entnahme eines Testelementes gemäß
den Figuren 2 bis 4 aus einem röhrenförmigen
Magazin.
- 10 Fig. 6 eine perspektivische Darstellung von zwei Bewe-
gungsphasen (a) und (b) beim Ergreifen eines
Testelementes mittels eines Greifarms.
- 15 Fig. 7 eine Darstellung entsprechend Figur 2 von einer
weiteren alternativen Ausführungsform eines
Testelementes.
- 20 Fig. 8 eine teilweise aufgeschnittene Darstellung des
Testelementes gemäß Figur 7 mit eingesetztem
und befestigtem Testfeld.
- 25 Fig. 9 eine Darstelllung des Ausschnitts B aus
Figur 8.
- 30 Fig. 10 einen Querschnitt durch den Rahmen einer weite-
ren alternativen Ausführungsform eines Testele-
mentes.
- 35 Fig. 11 eine Darstelllung des Ausschnitts C aus
Figur 10.
- 35 Fig. 12 eine perspektivische Darstellung einer alterna-
tiven Ausführungsform einer Greifeinrichtung
mit einem noch nicht ergriffenen Testelement.
- 35 Fig. 13 eine perspektivische Darstellung der Greifein-
richtung gemäß Fig. 11 mit ergriffenem Testele-
ment.

Fig. 14 eine Detaildarstellung zur Verdeutlichung des Zusammenwirkens der Greifarme und des Greifrandes bei der Ausführungsform der Figuren 12 und 13.

Die in den Figuren dargestellten Testelemente 1 weisen jeweils einen eine Testfeldöffnung 2 umgebenden Rahmen 3 und ein in der Testfeldöffnung 2 angeordnetes Testfeld 5 auf. Das Testfeld 5 definiert eine (in den Figuren durch zwei Geraden 4a und 4b bezeichnete) Testfeldebene.

Bei sämtlichen in den Figuren dargestellten Ausführungsformen besteht das Testfeld aus einer einzigen Schicht bzw. einem Schichtverbund mehrerer miteinander fest verbundener (in der Regel unterschiedliche Reagenzien enthaltender) Schichten. Die Erfindung kann grundsätzlich jedoch auch in Verbindung mit Testfeldern verwendet werden, die aus mehreren lose aufeinander liegenden Schichten bestehen. Die Mehrzahl der Schichten wird in diesem Fall von dem Rahmen 3 fixiert und zusammengehalten, wie dies beispielsweise in dem US-Patent 5,173,261 beschrieben ist. Wie erwähnt sind, vor allem bei elektrochemischen Testelementen, auch Gestaltungen möglich, bei denen das Testfeld und der Rahmen keine getrennte Teile sind.

Die Testelemente 1 sind scheibenförmig in dem Sinn, daß ihre Dicke d in axialer Richtung Z erheblich kleiner ist als ihre Abmessungen in den hierzu senkrechten Raumrichtungen. Die dargestellte in Aufsicht auf die Testfeldebene kreisrunde (bevorzugt rotationssymmetrische) Form der Testelemente 1 ist zwar bevorzugt, aber nicht unbedingt notwendig. Vielmehr können die Testelemente 1 auch eine von der Kreisform abweichende äußere Form haben.

Deshalb ist der Begriff "scheibenförmig" nicht beschränkend im Sinne von "kreisscheibenförmig" zu verstehen.

Eine zumindest zentralsymmetrische Gestaltung mit einer
5 gekrümmten Begrenzung (beispielsweise eine elliptische oder ovale Form) ist bevorzugt. Mit einer solchen, vorzugsweise kreisrunden, Geometrie sind eine Reihe erheblicher Vorteile verbunden: Die Halterung von runden Testelementen in der Greifeinrichtung ist selbstzentrierend,
10 die Konstruktion des Vorratsbehälters in Form eines Magazins (Figur 5) ist einfacher und die Relation zwischen dem Durchmesser der Probenaufgabefläche 18 und dem Gesamtdurchmesser des Testelementes 1 ist besonders günstig. Grundsätzlich ist aber auch eine rechteckige oder
15 sogar nichtsymmetrische Formgebung der Testelemente 1 möglich.

Auch für nicht-rotationssymmetrische Testelemente wird die Z-Richtung senkrecht zu der Testfeldebene (die im
20 Falle eines rotationssymmetrischen Testelementes mit dessen Symmetrieachse zusammenfällt) als "axiale Richtung" bezeichnet, während die Bezeichnung "radial" für eine parallel zu der Testfeldebene vom Zentrum des Testfeldes
5 weg (oder von dessen Rand auf dessen Zentrum zu) verlaufende Raumrichtung verwendet wird.
25

Die flüssige Probe wird auf einer Probenaufgabenseite 6 des Testelementes 1 aufgegeben. Sie durchdringt das Testfeld und reagiert mit in dem Testfeld enthaltenen Reagenzien. Die Reaktion führt bei dem dargestellten colorimetrischen Test zu einer für die Analyse charakteristischen, photometrisch meßbaren Farbänderung in einer Auswertezone des Testfeldes auf der Auswerteseite 7 des Testelementes 1, die der Probenaufgabenseite 6 gegenüber
35 liegt.

Innerhalb des in den Figuren in seiner Gesamtheit nicht dargestellten Auswertegerätes werden die Testelemente 1 mittels einer Transporteinrichtung 8 zwischen mehreren Funktionspositionen bewegt. In Figur 1 sind drei Funktionspositionen dargestellt, nämlich eine Entnahmeposition 9, an der ein Testelement aus einem vorzugsweise als Magazin ausgebildeten (hier nur schematisch angedeuteten) Vorratsbehälter 10 entnommen wird, eine Probenaufgabeposition 11, an der das Testelement 1 mit der Probe 12 in Kontakt gebracht wird, und eine Meßposition 13, an der mittels einer Meßeinrichtung 14 eine für die Analyse charakteristische Meßgröße gemessen wird. Im dargestellten Fall handelt es sich um eine reflexionsphotometrische Meßeinrichtung mit einem Lichtsender 15, einem Lichtempfänger 16 und einer Meß- und Auswerteelektronik 17. Damit wird in bekannter Weise die Remission der (im dargestellten Fall von der Unterseite des Testfeldes 5 gebildeten) Auswertezone 19 gemessen.

20

Die Transporteinrichtung 8 ergreift und transportiert jeweils ein Testelement 1 mittels einer Greifeinrichtung 20, die hier als Greifgabel 21 mit zwei Armen 22 ausgebildet ist. Der Bereich des Rahmens, an dem er von den Armen kontaktiert wird, wird als Greifrand 24 bezeichnet. Er wird von einer radial nach außen, d.h. vom Zentrum des Testfeldes 5 weg, gerichteten, am äußeren Umfang des Rahmens 3 zumindest abschnittsweise umlaufenden Randfläche gebildet. Der Abschnitt der Arme 22, auf dem der Kontakt zu dem Greifrand 24 stattfindet, wird als Greifabschnitt 25 bezeichnet. In dem Greifabschnitt 25 können die Greifarme 22 entweder vollflächig oder punktwise in Kontakt zu dem Greifrand 24 des Rahmens 3 stehen. Der Greifabschnitt 25 ist der zwischen dem ersten und letzten Kon-

30

taktpunkt liegende Teil der Arme 22. Er verläuft parallel zu der Testfeldebene 4.

Durch eine als Greifgabel 21 ausgebildete Greifeinrichtung 20 wird eine besonders platzsparende und zuverlässige Konstruktion erreicht, wobei es möglich ist, den gesamten Transport der Testelemente 1 zwischen den Funktionspositionen des Auswertegerätes mittels einer einfachen Schwenkbewegung der Greifgabel 21 um eine feste Achse zu realisieren.

Im Gegensatz zu den bei bekannten automatischen Testelementanalyssystemen verwendeten Greifern kontaktiert die Greifeinrichtung 21 nicht die räumlich ausgedehnte Ober- und Unterseite einer Tragschicht, sondern einen schmalen Greifrand von außen her. Da die Haltekraft in radialer Richtung von außen nach innen gerichtet ist, kann die Greifeinrichtung 20 auch als Radialgreifer bezeichnet werden.

Die Dicke der Testelemente 1 (d.h. ihre maximale Dimension in axialer Richtung) beträgt vorzugsweise weniger als 3 mm. Um ein sicheres Festhalten mittels des schmalen Greifrandes 24 zu gewährleisten, sollte sie mindestens 0,3 mm betragen. Vorzugsweise liegt die Dicke bei 0,5 mm bis 1 mm.

Die Rahmenfläche (Flächenausdehnung des Rahmens, betrachtet in Aufsicht auf die Testfeldebene) ist bei der dargestellten bevorzugten Ausführungsform klein im Vergleich zu der Probenaufgabefläche 18 des Testfeldes 5. Vorzugsweise ist die Rahmenfläche höchstens dreimal so groß wie die Probenaufgabefläche 18 des Testfeldes. Testelemente 1 mit einem schmalen Rahmen zeichnen sich durch einen geringen Materialverbrauch aus und können sehr platzspa-

rend gelagert werden. Das wird durch die insgesamt kleinen Abmessungen erfindungsgemäßer Testelemente zusätzlich unterstützt. Vorzugsweise ist die größte Dimension der Testelemente in radialer Richtung (bei runden Test-

5 elementen deren Durchmesser) kleiner als 10 mm, bevorzugt kleiner als 6 mm. In der praktischen Erprobung der Erfindung wurden Analyseelemente mit nur etwa 4 mm Außendurchmesser und einem Durchmesser der Probenaufgabefläche 18 von 3 mm (d.h. einer Randbreite von 0,5 mm) eingesetzt.

10

Grundsätzlich können die Greifarme 22 über jeweils ein Schwenklager mit dem übrigen Teil der Greifeinrichtung 20 verbunden und mechanisch beweglich sein. Bevorzugt ist jedoch eine Ausführungsform, bei der die zum Greifen und

15 Festhalten der Testelemente 1 erforderliche Beweglichkeit darauf beruht, daß die Arme 22 derartig elastisch mit der übrigen Greifeinrichtung 20 verbunden sind, daß sie allein aufgrund dieser Elastizität (also ohne daß die Arme 22 der Greifgabel 21 durch eine Betätigungseinrichtung bewegt werden müssen) dergestalt auf bzw. um das

20 Testelement geschoben werden können, daß sie das Testelement festhalten. Bevorzugt resultiert die elastische Beweglichkeit aus einer Eigenelastizität des hier von der Greifgabel 21 gebildeten Greifelementes 26, d.h. das

25 Greifelement 26 einschließlich der Arme 22 ist bezüglich einer Bewegung parallel zu der Testfeldebene elastisch verformbar und so ausgebildet, daß es unter Biegespannung steht, wenn ein Testelement 1 festgehalten wird. Vorzugsweise sind, wie dargestellt, die Arme 22 der Greifgabel

30 21 Bestandteil eines einstückig aus einem elastischen Material (Metall oder Kunststoff), beispielsweise durch Pressen oder Stanzen, hergestellten Gabelteils 27.

Um ein sicheres Festhalten der Testelemente 1 zu fördern,

35 sind die Greifarme 22 vorzugsweise - wie dargestellt - so

gestaltet, daß ihr Abstand zum vorderen Ende 28 des Greifabschnitts 25 hin abnimmt. Der Greifrand 24 eines runden Testelementes 1 wird dabei von den Armen 22 um mehr als 180 Grad umgriffen. Dadurch wird die Fixierung des Testelementes 1 insbesondere gegen ein Herausrutschen infolge einer zu der Testfeldebene parallelen Bewegung verbessert.

Bei der in Figur 1 dargestellten Ausführungsform wird der Greifrand 24 von einer in axialer Richtung Z gerade verlaufenden Zylindermantelfläche gebildet. Das Testelement wird hinsichtlich einer Verschiebung in Z-Richtung nur durch Kraftschluß fixiert. Die dabei mögliche Haltekraft kann unter Umständen unzureichend sein, beispielsweise wenn in der Probenaufgabeposition 11 ein Blutstropfen aufgegeben wird und der Benutzer dabei (versehentlich) gegen das Testelement 1 drückt. Um in einem solchen Fall ein Herausfallen des Testelementes 1 aus der Greifgabel 21 zu vermeiden, kann eine zusätzliche geräteseitige Abstützung 29 vorgesehen sein, auf der das Testelement 1 aufliegt, wenn es sich in der Probenaufgabeposition 11 befindet.

In den Figuren 2 bis 11 sind bevorzugte Ausführungsformen dargestellt, bei denen durch die Gestaltung des Profils des Rahmens 3 im Bereich des Greifrandes 24 eine verbesserte Fixierung der Testelemente 1 an der Greifeinrichtung 20 erreicht wird. Gemeinsam ist diesen Ausführungsformen, daß der Durchmesser des Rahmens 3 jeweils von dem Greifrand 24 aus in beide senkrecht zu der Testfeldebene 4a, 4b verlaufende Richtungen Z^+ und Z^- (also bei der in den Figuren dargestellten horizontalen Lage der Testelemente 1 nach oben und unten) zunimmt. Der Greifrand befindet sich demzufolge, betrachtet in axialer Richtung Z, an der Stelle des geringsten Durchmessers der

radial nach außen gerichteten umlaufenden Begrenzungsfläche des Rahmens 3. Dadurch wird eine formschlüssige Fixierung der Testelemente 1 an der Greifeinrichtung 20 bezüglich beider axialer Raumrichtungen Z^+ und Z^- erreicht.

Eine erste Ausführungsform solcher Testelemente 1 ist in den Figuren 2 bis 7 dargestellt. Oberhalb des Greifrandes 24 erweitert sich der Rahmen 3 zu einer flanschartigen Schulter 31. Das Material der Schulter 31 sollte (zumindest an der Oberfläche der Probenaufgabeseite 6) hydrophob (erforderlichenfalls durch Oberflächenbehandlung hydrophobisiert) sein, um die hygienische Wirksamkeit zu optimieren. Die Schulter 31 ist vorzugsweise so breit, daß benachbarte Teile der Greifeinrichtung 20 (hier der Greifabschnitt 25 der an dem Greifrand 24 anliegenden Arme 22) zumindest teilweise, bevorzugt vollständig, von der Schulter 31 abgedeckt werden. Dadurch wird eine Kontamination dieser Teile und damit des Auswertegerätes beim Aufgeben der Probe 12 in der Probenaufgabeposition 11 zuverlässig und mit geringem Aufwand verhindert.

Nach unten hin (in der Richtung Z^-) nimmt der Durchmesser des Rahmens 3 von dem Greifrand 24 nur relativ geringfügig zu. Diese schwache Profilierung ist ausreichend, um die erforderliche Fixierung des Testelementes 1 gegen ein Herausrutschen nach oben (in Z^+ -Richtung) aus der Greifgabel 21 zu gewährleisten.

Bei der Gestaltung des in den Figuren 2 und 4 besonders deutlich erkennbaren Randprofils des Rahmens 3 ist auch zu berücksichtigen, daß das Querschnittsprofil des Testelementes 1 vorzugsweise so geformt sein sollte, daß mehrere übereinander gestapelte Testelemente 1 gegeneinander in Richtung der Testfeldebene 4a, 4b gleiten können, ohne

zu verhaken. Dies ist insbesondere wichtig, damit die Testelemente 1 auf einfache Weise ohne zusätzliche bewegliche Teile aus einem Magazin 32 entnommen werden können.

- 5 Dieser Entnahmevorgang ist in Figur 5 schematisch dargestellt. Die Testelemente 1 sind in einem Vorratsbehälter 10 in Form eines röhrenförmigen Magazins 32 unmittelbar übereinander gestapelt. Um sie nacheinander durch die mit dem Pfeil 37 bezeichnete translatorische Entnahmebewegung
10 an der gleichen Entnahmeposition entnehmen zu können, wird der Stapel 33 der Testelemente 1 beispielsweise von einer Feder 34 nach oben gegen ein festes Gegenstück 35 gedrückt. Der zwischen dem Gegenstück 35 und der oberen Begrenzung des Gehäuses des Magazins 32 verbleibende
15 Entnahmeschlitz 36 ist etwas höher als die Dicke d eines Testelementes, so daß jeweils ein Testelement von einer Greifgabel 21 entnommen werden kann.

- Um dies zu ermöglichen, müssen die Testelemente 1 im gestapelten Zustand aufeinander gleiten können. Diese
20 Gleitfähigkeit wird durch die dargestellte Profilierung des Randes unterstützt, die dadurch gekennzeichnet ist, daß auf der einen Seite (hier der Probenaufgabeseite 6) dessen Innenmaß D_i kleiner, aber dessen Außenmaß D_a größer, als das Außenmaß D_u (Fig. 6) auf der gegenüberliegenden Seite (die auf der ersten Seite gleiten soll; hier der Auswerteseite 7) ist. (d.h. $D_i < D_u < D_a$). Bei einer
25 solchen Formgebung haben aufeinandergestapelte Testelemente 1 einen ringförmigen mechanischen Kontakt. Durch
30 die resultierende vorteilhafte Druckverteilung wird das Risiko, daß die Testelemente 1 während einer längeren Lagerperiode miteinander verkleben, reduziert.

- Die Profilierung des Rahmens 3 ist auch hinsichtlich einer
35 einfachen und zuverlässigen Fixierung des Testfel-

des 5 in dem Rahmen 3 von Bedeutung. Bei Verwendung eines
 getrennt von dem Rahmen 3 hergestellten Testfeldes 5 ist
 er vorzugsweise so gestaltet, daß der Rahmen 3 eine
 Aufnahmemulde 40 zur Aufnahme des Testfeldes 5 umschließt
 5 und die Tiefe der Aufnahmemulde 40 größer als die Dicke
 des Testfeldes 5 ist, so daß die umlaufende Begrenzungswand 38 der Aufnahmemulde 40 die Oberfläche eines darin
 aufgenommenen Testfeldes 5 überragt. Dadurch kommt das
 Testfeld 5 nicht mit benachbarten Testelementen in einem
 10 Testelementstapel in Kontakt.

Bei der in den Figuren 2 bis 7 dargestellten Ausführungs-
 form haben die Begrenzungswände 38 der Aufnahmemulde 40
 auf dem unteren Teilabschnitt ihrer Höhendimension eine
 15 negative Steigung (d.h. sie sind von unten nach oben ge-
 sehen nach innen geneigt), so daß der Durchmesser der
 Aufnahmemulde 40 an deren Boden 39 größer als oberhalb
 des Bodens ist. Das Testfeld 5 ist in der Testfeldaufnah-
 memulde 40 dadurch fixiert, daß deren lichte Weite W (mi-
 20 nimale Abmessung in einer Ebene, die zu der Testfeldebene
 parallel verläuft) etwas kleiner als der Durchmesser D_f
 des Testfeldes ist, so daß das Testfeld beim Einsetzen in
 die Aufnahmemulde 40 in radialer Richtung leicht kom-
 primiert wird. Das Testfeldmaterial 5 ist ausreichend
 25 elastisch, daß es sich nach dem Einsetzen in die Aufnah-
 memulde 40 wieder ausdehnt und in einem Paßsitz in der
 Aufnahmemulde 40 fixiert ist.

Vorteilhafterweise ist der Vorratsbehälter 10 möglichst
 30 dicht geschlossen, um die Lagerfähigkeit feuchtig-
 keitsempfindlicher Testelemente zu erhöhen. Bei einem
 Magazin der in Figur 5 dargestellten Bauart kann eine
 ausreichende Dichtwirkung durch Anpassung des Innendurch-
 messers an den Außendurchmesser der Testelemente 1 und
 35 durch entsprechende Gestaltung des Gegenstücks 35 er-

reicht werden. Grundsätzlich kann der Testelement-Vorratsbehälter jedoch auch offen sein, beispielsweise wenn die Testelemente nicht empfindlich auf Umwelteinflüsse reagieren oder sich der Behälter in einem dichten Geräte-
 5 gehäuse befindet.

Die Figuren 7 bis 9 zeigen eine Ausführungsform, die sich besonders in solchen Fällen eignet, bei denen das Material des Testfeldes 5 nicht ausreichend elastisch ist, um
 10 in der zuvor beschriebenen Weise in dem Rahmen 3 fixiert zu werden. Dabei erfolgt die Fixierung durch Umbördeln eines am Rand der Testfeldmulde 40 vorgesehenen Fixierungsgrates 41 aus der in Figur 7 dargestellten Position in die in Figur 8 dargestellte Position. Dies setzt vor-
 15 aus, daß der Rahmen 3 aus einem plastisch verformbaren Material wie beispielsweise Metall besteht. Es können jedoch auch Kunststoffe auf diese Weise verarbeitet werden.

Bei der in den Figuren 10 und 11 dargestellten Ausführungsform stimmt das Prinzip der Befestigung des Testfeldes 5 mit den Figuren 2 bis 6 überein. Das Profil unterscheidet sich jedoch im Bereich des Greifrandes 24 insofern, als dieser von einer im Querschnitt konkav gekrümmten nutförmigen Vertiefung gebildet wird.
 25

Ein besonderer Vorteil der dargestellten Ausführungsform der Erfindung besteht darin, daß der Transport zwischen den in dem Auswertegerät erforderlichen Funktionsposi-
 30 tionen mit wenigen einfachen mechanischen Bewegungen möglich ist. Das Ergreifen eines Testelementes 1 erfordert nur eine einfache translatorische Relativbewegung (Pfeil 37 in Fig. 5) der Greifgabel 21 auf den Stapel der Testelemente 1 zu (oder alternativ des Stapels der Test-
 35 elemente 1 auf die Greifgabel 21 zu). Anschließend genügt

eine einfache Querbewegung - wiederum parallel zu der Testfeldebene (Pfeil 43 in Fig. 1) - um das Testelement den weiteren Funktionsstationen zuzuführen. Sie kann beispielsweise als Schwenkbewegung der Greifgabel 21 um eine ortsfeste Achse realisiert sein. Damit ist auf sehr einfache Weise die vollständige Automatisierung des Analysevorgangs in einem Auswertegerät auch dann möglich, wenn dieses sehr kompakte Abmessungen hat und batteriebetrieben arbeitet.

10

Bei der in den Figuren 12 bis 14 dargestellten Ausführungsform ist das Greifelement 26 der Greifeinrichtung 20 als längliche Greifröhre 50 mit an ihrem oberen Ende hervorstehenden kurzen Armen 22 ausgebildet. Bezogen auf das Testfeld 5 des Testelementes 1 erstrecken sich die Arme 22 senkrecht zu der Testfeldebene (also in Z-Richtung). Auch in diesem Fall beruht die erforderliche Beweglichkeit der Arme 22 auf der Eigenelastizität des hier von der Greifröhre 50 gebildeten Greifelementes 26. Die Arme 22 sind also auch in diesem Fall bezüglich einer Bewegung parallel zu der Testfeldebene derartig elastisch verformbar, daß die Greifröhre durch eine Bewegung in Z-Richtung von unten über den Rahmen 3 des Testelementes 1 geschoben werden kann, wobei die Arme 22 das Testelement 1 durch Kontakt mit dem Greifrand 24 festhalten.

Eine solche Ausführungsform ist für colorimetrische Analysesysteme vorteilhaft, wobei in die Greifröhre zugleich Lichtleiter 52,53 integriert sein können, die zum Ein- und Auskoppeln des Lichts dienen. Im Falle elektrochemischer Analysesysteme können die erforderlichen elektrischen Kontakte sowohl bei dieser Ausführungsform als auch bei den zuvor dargestellten Ausführungsformen in die Greifarme integriert sein. Ein weiterer Vorteil der Ausbildung der Greifeinrichtung 20 als Greifröhre 50 liegt

in der für manche Gerätebauformen günstigeren in radialer Richtung platzsparenden Geometrie.

Bei den dargestellten Ausführungsformen steht die
 5 Greifeinrichtung 20 jeweils über Greifarme 22 mit dem Greifrand 24 in Kontakt. Es sind jedoch auch Ausführungsformen möglich, bei denen die Greifeinrichtung keine (elastisch gelagerten) Greifarme aufweist, sondern durch Relativverschiebung beweglicher Teile der Greifrand der-
 10 artig umschlossen wird, daß eine Fixierung durch Formschluß erreicht wird.

Wie bereits erläutert, ist die Erfindung nicht nur bei einem vollautomatischen Analysesystem (wie in Fig. 1 dargestellt), sondern auch bei einem teilmechanisierten Analysesystem vorteilhaft. Dabei kann die erläuterte Formgebung des Testelementes in Verbindung mit einer entsprechenden Greifeinrichtung vorteilhaft verwendet werden, um Testelemente aus einem zu dem System gehörigen Vorratsbehälter (insbesondere Magazin) zu entnehmen und in eine entsprechende Halterung des zugehörigen Auswertegerätes einzusetzen. Besonders bevorzugt ist dabei eine Ausführungsform, bei der (insoweit übereinstimmend mit der EP 0922959) die Greifeinrichtung ein Bestandteil des Auswertegerätes ist und das Testelement unmittelbar von der
 20 Entnahmeposition des Vorratsbehälters an das Auswertegerät übernommen wird.

Die Herstellung eines Testelementes schließt (im Falle von Testelementen, deren Testfeld getrennt von dem Rahmen hergestellt wird) folgende Verfahrensschritte ein:

- Die Rahmen 3 werden vorzugsweise durch plastisches Verformen einer Folie (vorzugsweise Kunststoffolie, jedoch kann auch eine Metallfolie verwendet werden),

insbesondere durch Prägen oder Ziehen in die gewünschte Profilform gebracht.

- 5 - Zugleich oder anschließend wird erforderlichenfalls die Meßöffnung ausgestanzt, die im Fall colorimetrischer Testelemente die Auswertezone 19 umrahmt.
- Das Testfeld wird ebenfalls ausgestanzt, wobei die beschriebene Bedingung hinsichtlich dessen Durchmesser D_f in Relation zu der lichten Weite W des Rahmens 3 eingehalten wird.
- 10 - Das Testfeld 5 wird vorteilhafterweise mittels eines Stempels, dessen Außendurchmesser kleiner als die Testfeldöffnung 2, ist aus einem Zwischenträger heraus direkt in die Aufnahmemulde 40 gedrückt.
- 15 - Schließlich werden die fertigen Testelemente aus der Folie ausgestanzt, wobei die Dimensionen des Stanzwerkzeuges die äußere Begrenzung D_a der Testelemente 1 bestimmen.

Ansprüche

5

1. Testelementanalyzesystem zur analytischen Untersuchung von flüssigen Proben, insbesondere von Körperflüssigkeiten von Menschen oder Tieren, umfassend Testelemente (1) mit einem Testfeld (5), das zur Durchführung einer Analyse mit der Probe in Kontakt gebracht wird, wobei die Reaktion eines in der Probe enthaltenden Analyten mit mindestens einem in dem Testelement (1) enthaltenen Reagenz zu einer für die Analyse charakteristischen Änderung einer Meßgröße führt, und

15

ein Auswertegerät mit

einem Testelement-Vorratsbehälter (10), in dem eine Mehrzahl von Testelementen (1) zur Entnahme an einer Entnahmeposition (9) vorrätig gehalten wird,

20

einer Probenaufgabeposition (11), an der das Testfeld (5) jeweils eines Testelementes (1) mit der Probe (12) in Kontakt gebracht wird,

einer Transporteinrichtung (8), durch die je ein Testelement (1) an der Entnahmeposition (9) aus dem Testelement-Vorratsbehälter (10) entnommen und zu der Probenaufgabeposition (11) transportiert wird, und

25

einer Meßeinrichtung (14), mittels der an einem Testelement (1) die für die Analyse charakteristische Meßgröße gemessen wird

30

bei welchem

die Testelemente (1) einen das Testfeld (5) wenigstens teilweise umgebenden Rahmen (3) mit einem am

äußeren Umfang der Testelemente (1) umlaufenden nach außen gerichteten Greifrand (24) aufweisen und

die Transporteinrichtung (8) eine Greifeinrichtung (20) zum Greifen je eines Testelementes (1) aufweist, mittels der je ein Testelement (1) auf mindestens einem Teil des Transportweges von der Entnahmeposition (9) zu der Probenaufgabeposition (11) an seinem Greifrand festgehalten wird.

2. Testelementanalyzesystem nach Anspruch 1, bei welchem die Meßgröße an einer von der Probenaufgabeposition verschiedenen Meßposition (13) gemessen und das Testelement auf mindestens einem Teil des Transportweges von der Probenaufgabeposition (11) zu der Meßposition (13) mittels der Greifeinrichtung (21) festgehalten wird.

3. Testelementanalyzesystem zur analytischen Untersuchung von flüssigen Proben, insbesondere von Körperflüssigkeiten von Menschen oder Tieren, umfassend Testelemente (1) mit einem Testfeld (5), das zur Durchführung einer Analyse mit der Probe in Kontakt gebracht wird, wobei die Reaktion eines in der Probe enthaltenden Analyten mit mindestens einem in dem Testelement (1) enthaltenen Reagenz zu einer für die Analyse charakteristischen Änderung einer Meßgröße führt,

einen Testelement-Vorratsbehälter (10), in dem eine Mehrzahl von Testelementen (1) zur Entnahme an einer Entnahmeposition (9) des Vorratsbehälters (10) vorrätig gehalten wird, und

ein Auswertegerät mit einer Testelement-Halterung zur Positionierung von jeweils einem Testelement in einer Probenaufgabeposition (11), an der sein Testfeld (5)

mit der Probe (12) in Kontakt gebracht wird, und mit einer Meßeinrichtung (14) zum Messen der für die Analyse charakteristischen Meßgröße,

bei welchem

5 die Testelemente (1) einen das Testfeld (5) wenigstens teilweise umgebenden Rahmen (3) mit einem am äußeren Umfang der Testelemente (1) umlaufenden nach außen gerichteten Greifrand (24) aufweisen,

10 der Durchmesser des Rahmens (3) von dem Greifrand (24) aus in beiden senkrecht zu der Testfeldebene (4a, 4b) verlaufenden Raumrichtungen (Z^+ und Z^-) zunimmt, und

15 das System eine Greifeinrichtung (20) einschließt, mittels der je ein Testelement (1) bei der Entnahme aus dem Vorratsbehälter (10) an seinem Greifrand gehalten wird.

4. Testelementanalyssystem nach Anspruch 3, bei welchem die Greifeinrichtung (40) ein Bestandteil des Auswertegerätes ist und das Testelement (1) unmittelbar von 20 der Entnahmeposition des Vorratsbehälters in das Auswertegerät übernommen wird.

5. Testelementanalyssystem nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Greifeinrichtung eine Mehrzahl von Greifarmen (22) einschließt, die beim Festhalten eines Testelementes 25 (1) dessen Greifrand (24) mindestens punktweise kontaktieren.

30

6. Testelementanalyssystem nach Anspruch 5, bei welchem die Arme (22) der Greifeinrichtung (20) derartig elastisch beweglich sind, daß sie aufgrund der Elastizi-

tät auf das Testelement (1) geschoben werden können und das Testelement festhalten.

- 5 7. Testelementanalyzesystem nach Anspruch 6, bei welchem die Arme (22) der Greifeinrichtung (20) Bestandteil eines einstückig aus einem elastischen Material hergestellten Greifelementes (26) sind.
- 10 8. Testelementanalyzesystem nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei welchem der Testelement-Vorratsbehälter (10) ein Magazin (32) einschließt, in dem die Testelemente (1) stapelförmig übereinander gelagert sind.
- 15 9. Testelementanalyzesystem nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei welchem die Greifeinrichtung (20) als Greifgabel (21) mit zwei Greifarmen (22) ausgebildet ist und das Testelement (1) mittels den Greifrand (24) mindestens punktwise kontaktierenden parallel zu der Testfeldebene (4) verlaufenden Greifabschnitten (25) der Arme (22) der Greifgabel (21) festgehalten wird.
- 20 10. Testelementanalyzesystem nach Anspruch 9, bei welchem der Abstand zwischen den Armen (22) der Greifgabel (21) zum vorderen Ende (28) des Greifabschnittes (25) hin abnimmt.
- 25 11. Testelementanalyzesystem nach Anspruch 1 und einem der Ansprüche 9 oder 10, bei welchem die Transporteinrichtung (8) so ausgebildet ist, daß jeweils ein Testelement (1) mittels einer eindimensionalen translatorischen Bewegung der Greifgabel (21) aus dem Testelement-Vorratsbehälter (10) entnommen wird.

12. Testelementanalyzesystem nach Anspruch 1 und einem der Ansprüche 9 bis 11, bei welchem die Transporteinrichtung (8) so ausgebildet ist, daß jeweils ein Testelement (1) auf mindestens einem Teil des Transportweges zwischen der Entnahmeposition (9) und der Probenaufgabeposition (11) durch eine Schwenkbewegung der Greifgabel (21) um eine feste, senkrecht zu der Testfeldebene verlaufende Achse transportiert wird.
13. Testelement für ein Analysesystem zur analytischen Untersuchung von Flüssigkeiten, insbesondere für ein System nach einem der Ansprüche 1 bis 12, mit einem ein Testfeld (5) mindestens teilweise umgebenden Rahmen (3),
- bei welchem der Rahmen (3) an seinem äußeren Umfang einen nach außen gerichteten Greifrand (24) aufweist, der so ausgebildet ist, daß das Testelement (1) an dem Greifrand (24) von einer Greifeinrichtung (20) gehalten werden kann.
14. Testelement nach Anspruch 13, bei welchem die Fläche des Rahmens (3) auf der Probenaufgabeseite (6) des Testelementes (1) höchstens dreimal so groß wie die Probenaufgabefläche (18) des Testfeldes (5) ist.
15. Testelement nach einem der Ansprüche 13 oder 14, dessen Dicke (d) mindestens 0,3 mm und höchstens 3 mm beträgt.
16. Testelement nach einem der Ansprüche 13 bis 15, welches in Aufsicht auf das Testfeld kreisrund ist.
17. Testelement nach einem der Ansprüche 13 bis 16, dessen Querschnittsprofil so gestaltet ist, daß mehrere übereinander gestapelte Testelemente gegeneinander in

Richtung der Testfeldebene (4a,4b) gleiten können, ohne zu verhaken.

- 5 18. Testelement nach einem der Ansprüche 13 bis 17, bei welchem der Durchmesser des Rahmens (3) von dem Greifrand (24) aus in einer senkrecht zu der Testfeldebene (4a,4b) verlaufenden Raumrichtung (Z^+) unter Ausbildung einer vorspringenden Schulter (31) zunimmt.
- 10 19. Testelement nach Anspruch 18, bei welchem die vorspringende Schulter (31) so ausgebildet ist, daß die der Schulter benachbarten Teile der Greifeinrichtung (20) von ihr abgedeckt werden.
- 15 20. Testelement nach Anspruch 19, bei welchem die Oberfläche der vorspringenden Schulter zumindest auf der Probenaufgabeseite hydrophob ist.
- 20 21. Testelement nach einem der Ansprüche 18 bis 20, bei welchem der Durchmesser des Rahmens (3) von dem Greifrand (24) aus in beide Richtungen (Z^+ und Z^-) zunimmt.
- 25 22. Testelement nach einem der Ansprüche 13 bis 21, bei welchem der Rahmen (3) aus Metall oder einem Kunststoffmaterial hergestellt ist.
- 30 23. Testelement nach einem der Ansprüche 13 bis 22, bei welchem der Rahmen (3) eine Aufnahmemulde (40) zur Aufnahme des Testfeldes (5) umschließt und die Tiefe der Aufnahmemulde (40) größer als die Dicke des Testfeldes (5) ist, so daß die umlaufende Begrenzungswand (38) der Aufnahmemulde (40) die Oberfläche eines
- 35 darin aufgenommenen Testfelds (5) überragt.

24. Testelement nach Anspruch 23, bei welchem das Testfeld (5) ein getrennt von dem Rahmen (3) hergestelltes Teil ist, das in der Aufnahmemulde (40) fixiert ist.
25. Testelement nach Anspruch 24, bei welchem das Testfeld aus mehreren übereinander angeordneten Testschichten besteht.
26. Testelement nach einem der Ansprüche 24 oder 25, bei welchem die Begrenzungswände (38) der Aufnahmemulde (40) auf einem Teilabschnitt ihrer Höhendimension eine negative Steigung haben, so daß der Durchmesser der Aufnahmemulde (40) an deren Boden (39) größer als oberhalb ihres Bodens (39) ist und das Testfeld (5) in der Aufnahmemulde (40) dadurch fixiert ist, daß die lichte Weite (W) der Aufnahmemulde (40) geringer als die Außendimension (D_f) des Testfeldes ist, so daß das Testfeld beim Einsetzen in die Aufnahmemulde (40) radial komprimiert wird.
27. Verfahren zur Herstellung von Testelementen nach einem der Ansprüche 13 bis 26, bei welchem das Profil des Randes durch plastisches Verformen einer Kunststoff- oder Metallfolie hergestellt wird.
28. Verfahren nach Anspruch 27 zur Herstellung von Testelementen nach einem der Ansprüche 23 bis 26, welches ein Verfahrensschritt einschließt, bei dem die Aufnahmemulden (40) zur Aufnahme der Testfelder (5) durch Verformen einer Kunststoff- oder Metallfolie erzeugt werden.

29. Verfahren nach Anspruch 28 zur Herstellung von Analyseelementen nach einem der Ansprüche 24 bis 26, bei welchem in eine Mehrzahl von in einer Folie erzeugten Aufnahmemulden (40) Testfelder (5) eingebracht und fixiert und danach die Testelemente aus der Folie ausgestanzt werden.

5

Zusammenfassung

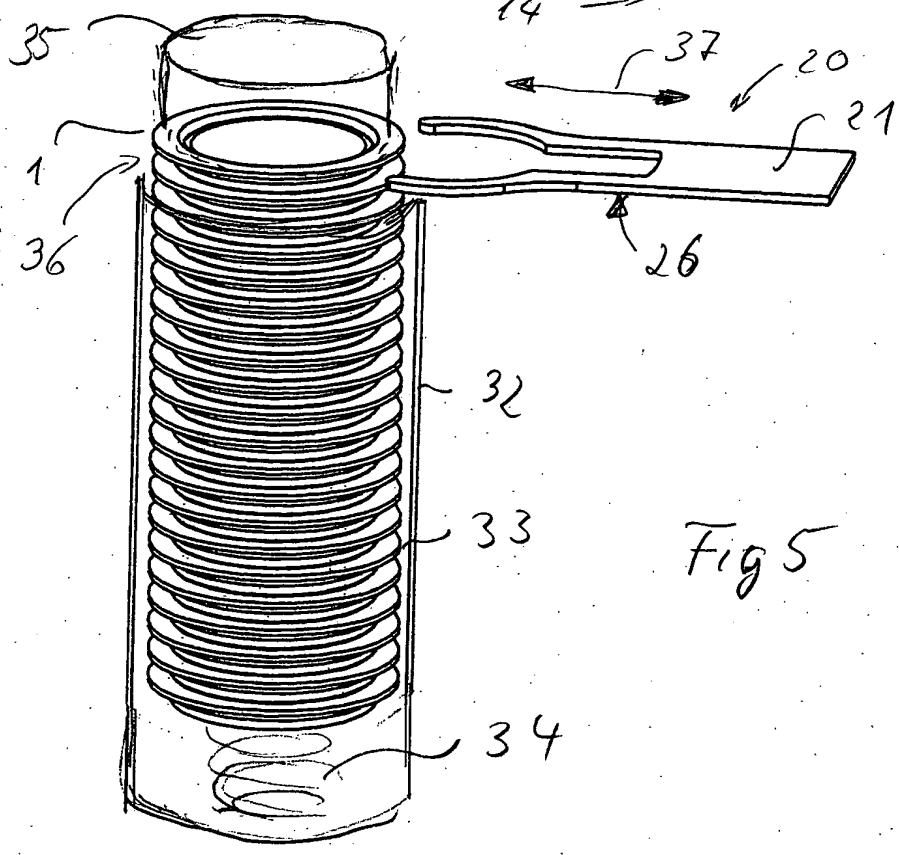
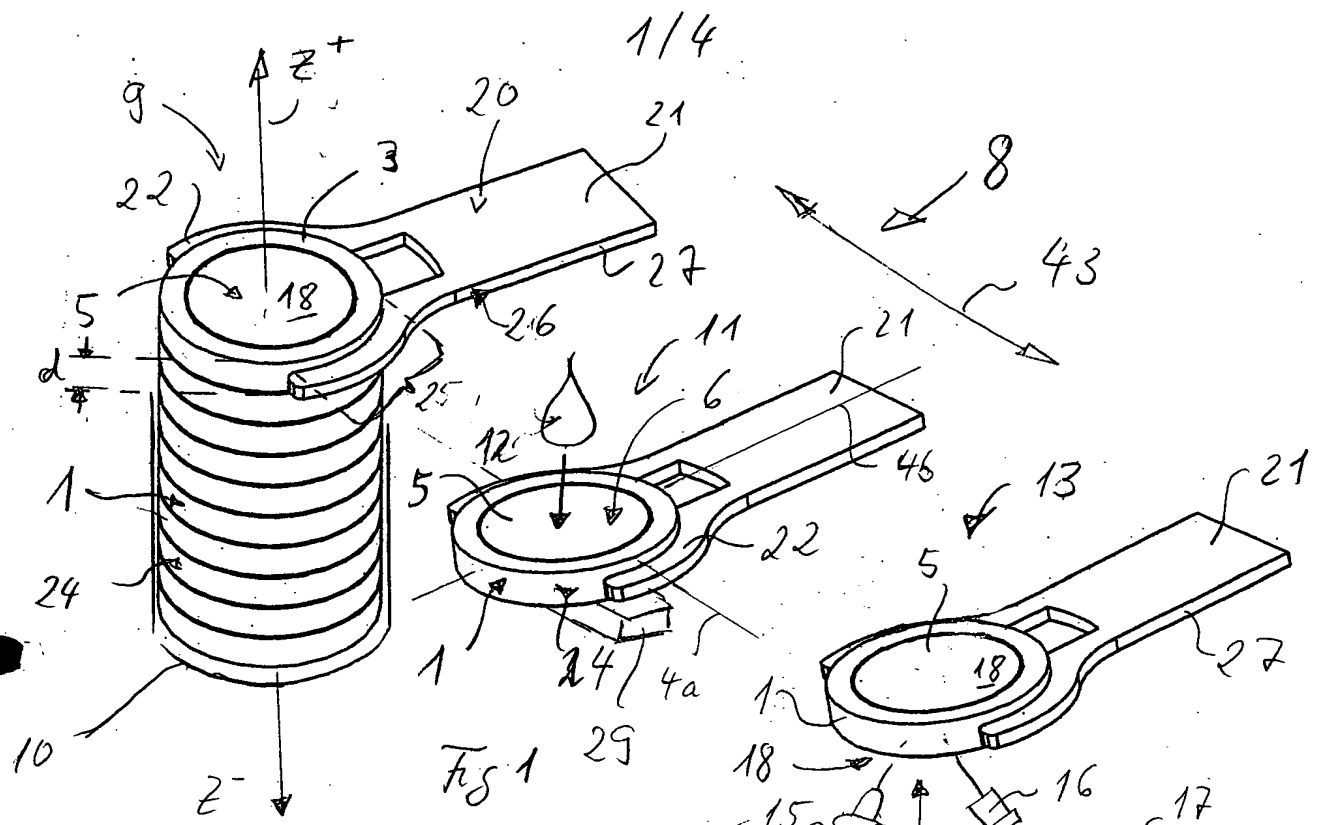
Testelementanalyzesystem zur analytischen Untersuchung von Körperflüssigkeiten. Ein zu dem System gehörendes Auswertegerät weist ein Vorratsbehälter (10), an der eine Mehrzahl von Testelementen (1) vorrätig gehalten wird, eine Probenaufgabeposition (11), an der jeweils ein Testelement (1) mit der Probe (12) in Kontakt gebracht wird, eine Meßeinrichtung (14) zur Bestimmung einer für die Analyse charakteristischen Meßgröße und eine Transporteinrichtung (8) auf, durch die je ein Testelement (1) an der Entnahmeposition (9) aus dem Testelement- Vorratsbehälter (10) entnommen und zu der Probenaufgabeposition (11) transportiert wird.

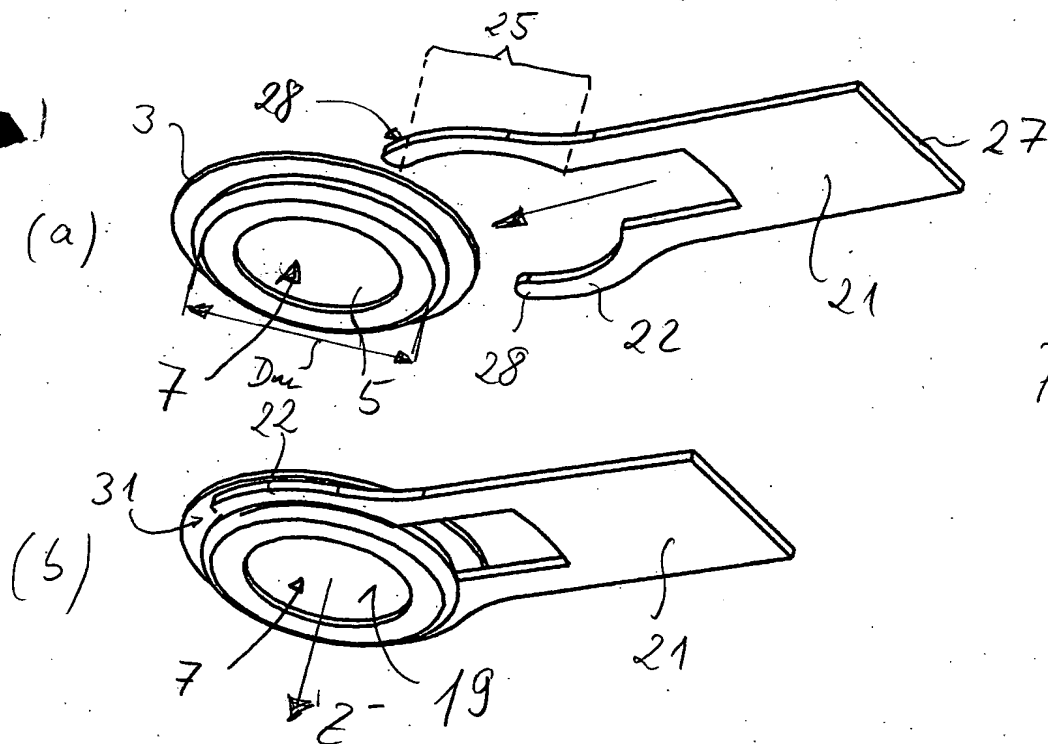
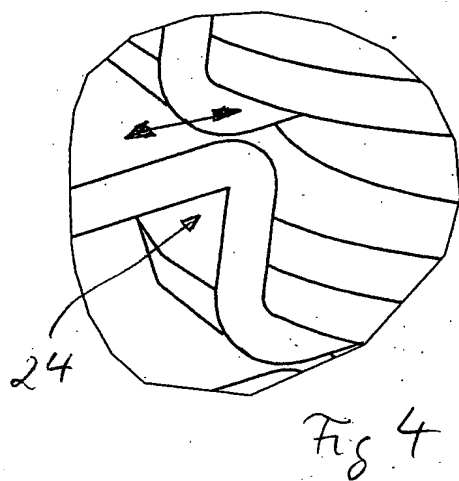
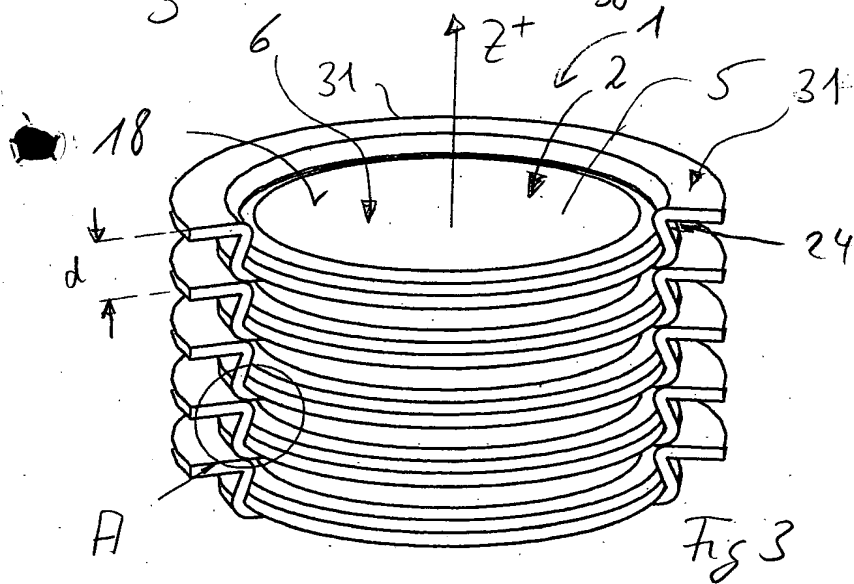
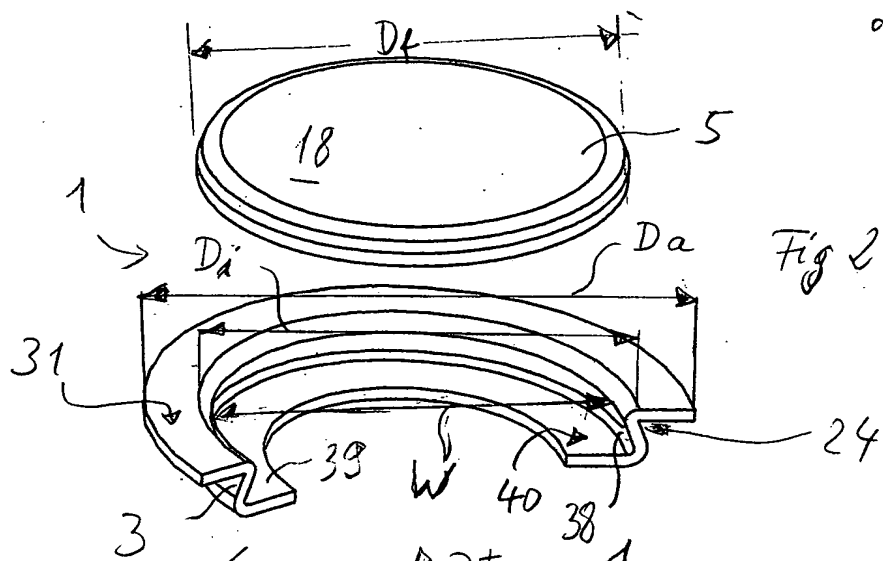
20

Die Testelemente (1) haben einen ein Testfeld (5) umgebenden Rahmen (3). Die Transporteinrichtung (8) weist eine Greifeinrichtung (20) zum Greifen je eines Testelementes (1) auf. Der Rahmen (3) der Testelemente (1) hat an seinem äußeren Umfang einen nach außen gerichteten Greifrand (24). Je ein Testelement (1) wird auf mindestens einem Teil des Transportweges von der Entnahmeposition (9) zu der Probenaufgabeposition (11) mittels der Greifeinrichtung (20) festgehalten.

30

(Fig. 1)





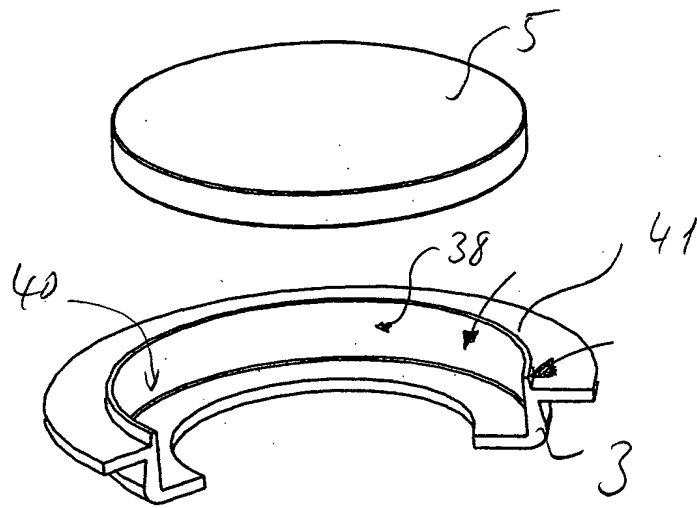


Fig 7

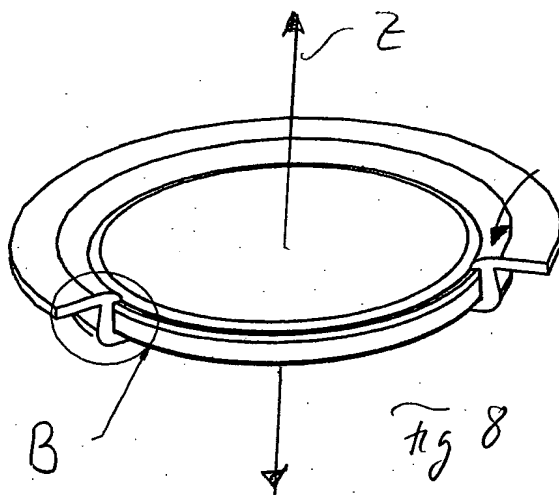


Fig 8

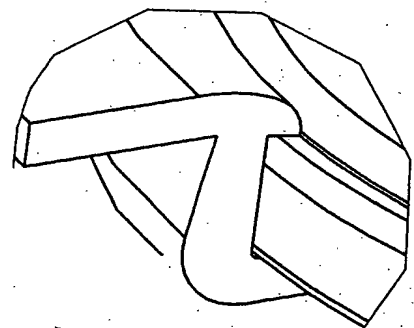


Fig 9

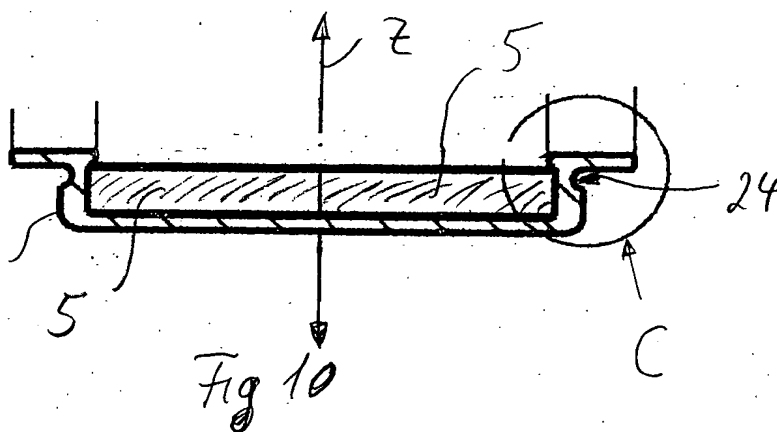


Fig 10

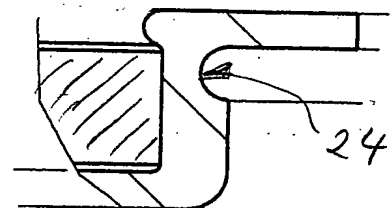


Fig 11

